

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

11.1.1900 (No. 11)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 11. Januar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 11.

Unterlangte Zusendungen von Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung zum Abonnement oder irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1900.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberschloßhauptmann Wilhelm Offenhardt von Bercholz in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Stanislaus-Ordens erster Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. d. Mts. gnädigst geruht, den Bureauvorsteher Franz Zimmermann bei der Eisenbahnhauptkasse unter Verleihung des Titels „Rechnungsrath“ zum Hauptkassenverwalter zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. Dezember 1899 gnädigst geruht, der Technischen Hochschule in Karlsruhe das Recht zu verleihen, nach Maßgabe der in der Promotions-Ordnung festzulegenden Bedingungen:

1. Auf Grund der Diplomprüfung den Grad eines Diplom-Ingenieurs (abgekürzte Schreibweise: Dipl.-Ing.) zu erteilen,
2. Diplom-Ingenieure auf Grund einer weiteren Prüfung zu Doktor-Ingenieuren (abgekürzte Schreibweise: Dr.-Ing.) zu promovieren,
3. die Würde eines Doktor-Ingenieurs auch ehrenhalber als seltene Auszeichnung an Männer, die sich um die Förderung der technischen Wissenschaften hervorragende Verdienste erworben haben, zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 3. Januar d. J. wurde Expeditionsassistent Hermann Soldeen in Grödingen nach Karlsruhe versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Gesekentwurf über die Zwangserziehung Minderjähriger.

□ Berlin, 9. Januar.

Seit einer Reihe von Jahren macht sich wie in allen Kulturländern so auch in Preußen eine bedenkliche Steigerung der Verwahrlosung und der Verbrechen der heranwachsenden Jugend bemerkbar, zu deren Bekämpfung die Mittel des Strafrechts und der Schulzucht nicht ausreichen. Man hat daher diese Maßnahmen ergänzt durch gesetzliche Bestimmungen, um die Fürsorge für die gefährdete, verwahrloste und verbrecherische Jugend durch Erziehung unter öffentlicher Aufsicht (Zwangserziehung) sicherzustellen.

Durch die Novelle vom 26. Februar 1876 zum § 55 des Strafgesetzbuchs wurden die Bundesregierungen darauf hingewiesen, landesgesetzliche Bestimmungen über die Behandlung der Kinder unter 12 Jahren zu treffen, welche für die Begehung einer Straftat strafrechtlich nicht verfolgt werden können. Infolge davon ist das preussische Gesetz vom 13. März 1878 über die Unterbringung verwahrloster Kinder erlassen, welches sich jedoch auf die Behandlung derjenigen verwahrlosten Kinder beschränkt, die vor dem vollendeten 12. Lebensjahre eine strafbare Handlung begangen haben. Ein großer Theil der Bundesstaaten hat die Zwangserziehung gesetzlich ausgedehnt auf alle verwahrlosten oder der Verwahrlosung ausgeföhnten Jugendlichen, indem die Einen als obere Altersgrenze das schulpflichtige Alter, Andere das vollendete 16. Lebensjahr für die Verhängung der Zwangserziehung festsetzten. Preußen und einige andere Bundesstaaten sind mit ihrer Gesetzgebung auf diesem Gebiete zurückgeblieben.

Durch die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs und des Einführungsgesetzes dazu ist eine erneute Anregung gegeben, die Zwangserziehung zu regeln und auszubehnen, um der dringend Abhilfe heischenden Verwahrlosung der Jugend entgegenzutreten zu können. Fast sämtliche Bundesstaaten sind dieser Anregung gefolgt und haben ihre geltenden Zwangserziehungsgesetze im Rahmen der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs umgestaltet, so daß sie zugleich mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch oder bald nachher in Kraft treten. Auch in Preußen kann die Umgestaltung und Erweiterung des Gesetzes vom 13. März 1878 nicht weiter verschoben werden.

Nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs und des Einführungsgesetzes dazu können der Zwangserziehung unterworfen werden:

1. Kinder unter 12 Jahren, die eine strafbare Handlung begangen haben, wegen der sie strafrechtlich nicht verfolgt werden können, wenn das Vormundschaftsgericht die Zwangserziehung für zulässig erklärt hat;

2. Minderjährige unter elterlicher Gewalt, wenn der Vater oder die Mutter durch Mißbrauch der Erziehungsgewalt das leibliche oder geistige Wohl des Kindes gefährdet; Bevormundete nach freiem Ermessen des Vormundschaftsgerichts;

3. Minderjährige überhaupt, wenn die Zwangserziehung zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens notwendig erscheint.

Nach diesen Richtungen ist die Zwangserziehung in dem dem preussischen Landtag zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorzuliegenden Gesekentwurf über die Zwangserziehung Minderjähriger neu geordnet. Für die Ausführung der Zwangserziehung sind die Bestimmungen des Gesetzes vom 13. März 1878, die sich bewährt haben, im wesentlichen beibehalten worden. Die Zwangserziehung soll auch ferner den Kommunalverbänden unter staatlicher Aufsicht obliegen, die Kosten der Zwangserziehung sollen wie bisher zur Hälfte vom Staate, zur Hälfte von den Kommunalverbänden getragen werden, während den Ortsarmenverbänden nur die Kosten der ersten Einlieferung, der Ausrüstung und der Rückreise nach Beendigung der Zwangserziehung zur Last fallen sollen.

Arbeiterausstände

△ Nach der amtlichen Streikstatistik betrug die Zahl der Streiks im dritten Vierteljahre, angefangen 360, beendet 368, die Höchstzahl der Streikenden 32 480. Im zweiten Vierteljahre waren 394 Streiks mit 36 924 Streikenden als Endresultat verzeichnet, so daß im dritten Vierteljahre ein kleiner Rückgang sowohl in der Zahl der Ausstände als der Höchstzahl der Ausständigen eingetreten ist. In den drei ersten Vierteljahre des laufenden Jahres war die Gesamtzahl der beendeten Streiks in Deutschland 901 mit zusammen 76 862 Beteiligten, während in Frankreich und England in demselben Zeitraum 502 Ausstände mit 96 984 Beteiligten und 469 Streiks mit 101 953 Theilnehmern zu verzeichnen gewesen sind. In Deutschland fiel der Haupttheil auf das Baugewerbe mit 347 Ausständen und 30 061 Theilnehmern, also nahezu 40 Proz. sowohl der Ausstände als der Ausständigen, in Frankreich dagegen nur ungefähr 10 Proz. und in England etwas über 25 Proz. Wenn im übrigen in Deutschland die Zahl der Ausstände zwar größer, die Zahl der Ausständigen aber beträchtlich geringer war als in Frankreich und England, so liegt die Ursache dieser Erscheinung theils darin, daß in Deutschland in den allermeisten Industriezweigen die Wäme nachgerade so hoch geworden sind, daß zu Vorkämpfen kein Anreiz mehr für die Arbeiter besteht, theils in der mehr und mehr zunehmenden Abwechslung der Arbeitgeber, durch welche die Ausständigen auf Erfolg für Ausstände sehr erheblich verringert worden sind. Als unerwünschte Erscheinung aus der letzten Streikstatistik ist zu erwähnen, daß, obwohl die Zahl der Ausständigen gegen das zweite Vierteljahr sich nicht unerheblich vermindert hatte, die Zahl derjenigen Streikenden, welche unter Kontraktbruch in Ausstand getreten sind, sich vermehrt hat. Im zweiten Quartal befanden sich unter nahezu 37 000 Streikenden 9 233 Kontraktbrüche, also rund ein Viertel, während im dritten Quartal auf wenig über 32 000 Ausständige 10 548, also nahezu ein Drittel, Kontraktbrüche kommen. Aus der absoluten und relativen Vermehrung der Zahl der Kontraktbrüche muß leider ein ungünstiger Schluß auf das Rechts- und Pflichtbewußtsein in den betreffenden Arbeiterkreisen gezogen werden. Und zwar scheint sich dieser Mangel an Rechtsgefühl insbesondere bei den in den Bergbau- und Hüttenbetrieben beschäftigten Arbeitern zu zeigen, denn die Streikstatistik stellt fest, daß sämtliche 5 265 Arbeiter aus diesen Produktionszweigen, welche im dritten Quartal in Ausstand traten, auch kontraktbrüchig geworden sind. Natürlich ist die Konstatirung dieser Thatfache den Sozialdemokraten äußerst unangenehm, und das sozialdemokratische Parteiblatt kündigt an, daß die Sozialdemokraten versuchen werden, die betreffende Rubrik aus der Streikstatistik zu beseitigen. Diese Absicht hat zwar, wie das sozialdemokratische Parteiblatt selbst andeutet, keine Aussicht auf Erfolg. Aber charakteristisch ist es für die Sozialdemokratie in hohem Maße, daß man diese durch die Streikstatistik konstatirte Thatfache möglichst zu verschleiern trachtet.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

Auch der Wechsel des Jahrhunderts hat England nicht die erhoffte Aenderung der Kriegslage gebracht. Am 1. Januar hat Kuruman, der Hauptort des Betschuanalandes, kapitulirt, und wenige Tage vorher wurde die Garnison von Mafeking bei einem Ausfall nahezu vernichtet, so daß die Uebergabe der Stadt täglich erwartet werden kann. Außerdem hat General French bei Colesberg eine empfindliche Schlappe erlitten und waren die Truppen Gatacre's gezwungen, die Stadt Dordrecht, die sie erst vor kurzem besetzt hatten, wieder zu räumen. Die Engländer haben somit beinahe auf allen Nebenkriegsschauplätzen Mißerfolge zu verzeichnen. In Natal, das gegenwärtig den Hauptkriegsschauplatz bildet, zwischen Ladysmith und Colenso, wo beide Gegner ihre bedeutendsten Streitkräfte vereinigt haben, ist die Entscheidung noch

ausständig. Ladysmith wird von den Buren hart bedrängt, es wird nicht nur täglich beschossen, sondern auch angegriffen. Epidemische Krankheiten herrschen in der Stadt und reduzieren täglich den Stand der Streiter. Trotzdem wehrt sich die tapfere Garnison von Ladysmith nun schon seit siebzehn Tagen gegen einen ebenso muthigen und ausdauernden Feind. Nur wenige Stunden südlich von Ladysmith, bei dem kaum zwanzig englische Meilen entfernten Chieveley, steht unter General Buller's Kommando eine der schönsten und stärksten Armeen, welche Großbritannien jemals auf die Beine gebracht hat. Nahezu 30 000 Mann mit 70 Geschützen sind bereit, Ladysmith die erhoffte Hilfe zu bringen. Die beiden Heere Buller's und White's verkehren durch optische Signale mit einander, und man vernimmt ganz deutlich in Chieveley den Donner der Geschütze bei Ladysmith. Bis jetzt war aber General Buller nicht im Stande, den Truppen White's die Hand zu reichen. Die Buren haben ihre Stellungen am Tugelastuffe verstärkt, und englische Berichte behaupten, daß sie in der Front geradezu unangreifbar wären. General Buller müßte daher trachten, den Gegner durch eine Umgehung seiner Position zu delogiren. Es fragt sich aber, ob der englische Oberbefehlshaber heute schon in der Lage ist, sich von der Eisenbahn entfernen zu können. Bisher war ihm dies bekanntlich nicht möglich, da er keinen Transporttrain zur Verfügung hatte. Die Stellungen der Buren sind allerdings sehr ausgedehnt, denn ihre Verschanzungen sollen den Tugelastuff auf 11 bis 18 englische Meilen begleiten, und dies würde für einen unternehmenden Gegner sehr verlockend zu weit ausholenden, umfassenden Manövern sein. Die Unternehmungslust des englischen Generalstabes dürfte jedoch durch den bereits erwähnten Mangel an einem Transporttrain ziemlich eingeschränkt sein.

(Telegramme.)

* London, 10. Jan. Die Gesamtverluste des Generals French vom 1. bis 6. Januar betragen einschließlich des Unfalles des Suffolk-Regiments: 4 Offiziere todt, 6 vermißt, 35 Mann todt, 69 verwundet, 107 vermißt.

* London, 10. Jan. „Daily Mail“ erfahren, demnächst werde noch die Abberufung eines anderen zur Zeit in Südafrika kommandirenden Generals erfolgen.

* Washington, 10. Jan. Eine Depesche der Regierung der Südafrikanischen Republik theilt den Vereinigten Staaten mit, daß es dem amerikanischen Konsul in Pratoria nicht erlaubt werde, die britischen Interessen in Transvaal zu vertreten; der Grund hierfür sei, daß die Regierung von Transvaal in ihrem Territorium eine englische Vertretung nicht wünsche.

* London, 10. Jan. Balfour hielt auf der Jahresversammlung seiner Wähler in Manchester eine Rede und bezeichnete es als falsche Anschuldigung, als Verleumdung, daß das Verhalten Englands in Südafrika von dem Wunsche geleitet sei, das Reich durch umfangreiche Gebiete zu vergrößern. Großbritannien habe von dem Kriege nichts zu gewinnen, welcher viele Kosten verursache; aber über allen Ausgaben ständen die Menschenleben, welche kein Geld kaufen könne. Er hoffe, auf der nächsten Jahresversammlung von den errungenen Siegen, der Wiederherstellung des Friedens und der Einführung gleicher Rechte in ganz Südafrika sprechen zu können.

* London, 10. Jan. Ein Leitartikel der „Times“ kritirt wieder Balfour's Ausführungen über die Haltung der Regierung bezüglich des Krieges und sagt, es wäre besser für das Land, wenn das Kabinet offen zugebe, daß es einen Fehler begangen habe.

Die Beschlagnahme deutscher Schiffe.

* London, 10. Jan. Nach Freigabe des Dampfers „General“ wird wahrscheinlich auch dem Dampfer „Herzog“ die Weiterfahrt gestattet werden. Dem Bernehmen nach ist nunmehr festgestellt, daß die Passagiere des „Bundesrath“, die Rhafianzüge trugen, Mitglieder der italienischen Gesellschaft vom Roten Kreuz waren, die in gleicher Weise Verwundete der Briten und Buren pflegen sollten. Es ist noch nicht endgültig festgestellt, ob sich unter der Ladung des „Bundesrath“ Contrebande befindet, aber wie verlautet, wird die englische Regierung bereit sein, volle Entschädigung für jede Verzögerung zu geben, wenn keine Contrebande sich vorfindet. Die von deutscher Seite unverzüglich gemachten Vorstellungen hinsichtlich der Behandlung neutraler Schiffe sind von der englischen Regierung mit aller Berücksichtigung ent-

gegengonnen worden. Wie verlautet, wird die Angelegenheit der neuerlichen Aufbringung des deutschen Postdampfers in freundschaftlicher Weise zwischen den beiden Regierungen geregelt werden. Dem Vernehmen nach befindet sich an Bord des „General“ keine Contrebande, anscheinend auch nicht an Bord des „Herzog“.

* London, 10. Jan. Der Reichspostdampfer „Herzog“ ist von den britischen Behörden in Durban freigegeben worden. — Der „Standard“ meldet aus Durban vom 7. d. M.: Die Ladung des „Bundesrath“ wird gelöst. Bisher ist nichts gefunden worden, was verdächtig wäre.

* London, 10. Jan. Das Telegramm Seiner Majestät des Kaisers an Seine Majestät den König von Württemberg, in dem der Kaiser die Hoffnung ausdrückt, daß die Vorgänge der letzten Tage immer weitere Kreise davon überzeugt haben werden, daß nicht nur Deutschlands Interessen, sondern auch Deutschlands Ehre in fernem Meeren geschützt werden müsse, macht hier tiefen Eindruck; allgemein wird erwartet, daß es die Regierungskreise in London aus ihrer Indifferenz gegenüber den deutschen Beschwerden aufrütteln wird.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 10. Januar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag von 10 Uhr an die Meldung der nachgenannten Offiziere und Militärbeamten entgegen: des Generaloberarztes a. D. Gernet, bisher beim 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, des Hauptmanns von Bergmann, Kompaniechef im gleichen Regiment, bisher im Großen Generalstab, des Hauptmanns a. D. von Hinfelbey, bisher im obigen Regiment, des Stabsarztes Dr. Weber im Infanterie-Regiment von Sütow (1. Rheinischen) Nr. 25, bisher bei der Unteroffizier-Vorschule Weilburg, des Leutnants von Radowicz im 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, des Leutnants Coste im Infanterie-Regiment von Sütow (1. Rheinischen) Nr. 25, bisher im Infanterie-Regiment Nr. 148, des Assistentarztes Dr. Siebert im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 und des Divisionsparrers Verberich bei der 28. Division.

Hierauf erteilte Seine Königliche Hoheit bis 2 Uhr den folgenden Personen Audienz: dem Oberlandesgerichtsrath Bezinger in Karlsruhe, dem Ersten Staatsanwalt Gageur in Konstanz, dem Oberamtmann Frech in Raftatt, dem Staatsanwalt Dr. Dölter in Karlsruhe, dem Kirchenrath Greiner in Mannheim, dem Bezirksarzt Obermedizinalrath Dr. Hauser und dem Forstrath Grelsch in Karlsruhe, dem Bezirksarzt Dr. Thomen in Weinheim, den evangelischen Pfarrern Goos in Lichtenau und Bender in Eisingen, dem Finanzrath Achenbold in Karlsruhe, dem Professor Schmidt daselbst, den Amtmännern Dr. Guth-Bender in Heidelberg und Maier in Raftatt, den Amtsrichtern Mayer in Freiburg, Dr. Hoeningner in Lahr und Müller in Karlsruhe, dem Ministerialsekretär Buzengeiger daselbst, dem Landgerichtsrath Dr. Darmstadt in Mannheim, den Professoren Odenwald in Laubersbroschheim und Gieber in Offenburg, dem Oberförster Häsel in Engen, dem Kammermusiker Kündinger in Mannheim, dem Betriebskontroleur Bitterich in Karlsruhe, den Mitgliedern des Vorstandes des Marinevereins Pforzheim Frank und Kiehn, sowie dem Oberlehrer Köth von der deutschen Volksschule in Sofia.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Gegen 6 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin zur Technischen Hochschule, um der in der Aula stattfindenden akademischen Feier der Jahrhundertwende anzuwohnen.

Die Nachrichten über das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen lauten Gottlob günstig und ist die Ueberlieferung von Berlin nach Coblenz schädlos vorübergegangen.

** Bei der Versicherungsanstalt Baden sind im Monat Dezember 1899 360 Rentengesuche (62 Alters- und 298 Invalidenrentengesuche) eingereicht und 299 Renten (51 + 248) bewilligt worden. Es wurden 41 Gesuche (8 + 33) abgelehnt, 236 (47 + 189) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters- und 2 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende Dezember sind im ganzen 21 959 Renten (7 377 Alters- und 14 582 Invalidenrenten) bewilligt bezw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 8 917 (3 269 + 5 648), so daß auf 1. Januar 1900: 13 042 Rentenempfänger vorhanden sind (4 108 Alters- und 8 934 Invalidenrenten). Verglichen mit dem 1. Dezember 1899 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 99 (5 Alters- und 94 Invalidenrenten). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 1 684 887 M. 88 Pf. (mehr seit 1. Dezember 1899 13 991 M. 21 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat Dezember bewilligten 52 Altersrenten berechnet sich auf 7 284 M. und für 250 Invalidenrenten auf 33 682 M. 20 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 140 M. 8 Pf., für eine Invalidenrente 134 M. 78 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1900 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 131 M. 95 Pf., einer Invalidenrente 127 M. 92 Pf. Beitragserstattungen wurden im Monat Dezember 1899 angewiesen: infolge Petrach weltlicher Versicherten in 318 Fällen 10 920 M. 43 Pf., infolge Todes versicherter Personen in 56 Fällen 2755 M. 37 Pf.

** An der Grunhofer ist im Jahre 1899 wegen außerordentlicher Unglücksfälle, und zwar ausschließlich wegen Hagel-schadens der Betrag von 610 M. 90 Pf. (gegen 2 257 M. 99 Pf. im Jahre 1898) nachgelassen worden. Diese Summe vertheilt sich auf die Amtsbezirke Mannheim, Schwellingen, Stodach und Ueberlingen, in denen sich für rund 385 Hektar Kulturläche Schäden von einem Drittel der Ernte und darüber ergeben haben.

§ Vor einigen Tagen brachten mehrere Zeitungen eine Notiz, wonach die Reichspost- und Telegraphenverwaltung junge Mädchen und kinderlose Witwen zum Eintritt als „Telephonistinnen“ sucht. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, bezieht sich diese Nachricht nicht auf den Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe, da bei den in Betracht kommenden Post- und Telegraphenämtern (Baden, Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim) so viele Bewerberinnen vorgemerkt sind, daß der Bedarf an weiblichen Personen auf Jahre hinaus gedeckt ist.

Gegenüber den aus allen Theilen des Landes einlaufenden Gesuchen wird ausdrücklich bemerkt, daß in erster Linie solche Personen berücksichtigt werden, die am Beschäftigungsorte selbst bei ihren Eltern z. B. wohnen können, und erst in zweiter Linie solche, die bei Verwandten einen sichern und dauernden Familienanfluß finden.

— Bekanntlich haben auf Anregung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin die Fortbildungskurse, die seit einer Reihe von Jahren mit sehr großem Erfolge im hiesigen Viktoria-Pensionate stattgefunden haben, eine Ergänzung und Erweiterung dadurch erfahren, daß an den bisherigen Lehrstoff Cyklen gemeinschaftlicher Vorträge über wissenschaftliche Gegenstände in freier Behandlung angeteilt worden sind. Der Zweck, durch diese Veranstaltung der Frauenwelt geistige Anregung und die Gelegenheit zur Vertiefung ihres allgemeinen Wissens zu bieten und demgemäß den Besuch nicht auf die vorgeschrittenen Schülerinnen des Viktoria-Pensionats zu beschränken, sondern allen gebildeten Damen hiesiger Stadt zugänglich zu machen, ist bei den zunächst stattgefundenen Vorträgen des Herrn Geh. Rath Dr. Wendt über Erwarten erreicht worden. Der Besuch der Vorträge ließ das große Interesse erkennen, das den Veranstaltungen in den gebildeten Kreisen der Damen entgegengebracht wird. Die Vortragsreihe soll nun eine Fortsetzung erfahren. Herr Hofrath Dr. Dreßler wird einen Cyklus von elf Vorträgen über Psychologie halten und damit im Viktoria-Pensionat am Donnerstag den 11. Januar d. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr beginnen, und Herr Professor Dr. Seitz wird in acht Stunden Gegenstände der Elektrizitätslehre an der Hand von Demonstrationen und Versuchen besprechen; der erste dieser Vorträge wird am Freitag den 19. Januar, Nachmittags 4 1/2 Uhr, im physikalischen Hörsaal des Gymnasiums stattfinden. Einzelanmeldungen für jeden der beiden Vortragszyklen liegen beim Hausmeister des Viktoria-Pensionats auf. Das Honorar für jeden Cyklus beträgt: für Damen, welche bereits an den Viktoria-Pensionat Vorträgen theilgenommen haben, 3 M., für die übrigen Damen 5 M. — Es ist zu hoffen, daß auch diese Vorträge sich einer zahlreichen Theilnahme erfreuen werden.

Lehr. (Heinrichsbau). Infolge der vorwiegend frohgen Witterung war der Fortschritt der Bauarbeiten im letztverflossenen Monat Dezember nur gering. Die Massenerfüllung betrug rund 30 000 cbm, womit sich die seit Baubeginn bis zu Ende des Jahres 1899 bewegte Materialmenge auf 1 350 000 cbm befreit. Uferarbeiten wurden nur im Vorhafen ausgeführt, wo auf 70 m Länge der Böhmschiff mit Steinwürfen abgedeckt worden ist. Vom 13. Dezember ab waren bei zunehmender Froststärke, gegen den Jahreschluß auch der Festtage halber die Arbeiten nahezu eingestellt.

§ (Schwurgericht vom 8. Januar.) Die Sitzungen des Schwurgerichts für das erste Quartal 1900 nahmen heute Vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Weizel ihren Anfang. Ehe in die Verhandlungen eingetreten wurde, gab der Präsident den Geschworenen eine eingehende Belehrung über deren Rechte und Pflichten bei Ausübung ihres Richteramtes. Hierauf wurde zur Bildung der Geschworenenbank geschritten, die sich aus folgenden Herren zusammensetzte: Fabrikant Durst-Heidelsheim, Fabrikant Weltmann-Pforzheim, Fabrikant Schneider-Pforzheim, Kaufmann Wagner-Karlsruhe, Landwirth Jäger-Heidelsheim, Rentner Beder-Pforzheim, Bürgermeister Lumpy-Sulzbach, Privatmann Rheinboldt-Raftatt, Kaufmann Hilbert-Raftatt, Fabrikdirektor Bäuerle-Gittingen, Gemeindevorsteher Bidel-Hagsfeld und Wajenrichter Holzhauser-Ersingen. Die Geschworenenbank blieb auch für die heutige Nachmittagsitzung bestehen.

Als erster Fall kam die Anklage gegen den 19 Jahre alten Säger Heinrich Konrad Ammann aus Bretten wegen versuchten Verbrechens gegen § 177 des Reichsstrafgesetzbuchs zum Austrag. In der Voruntersuchung hatte Ammann ein umfassendes Geständniß abgelegt, das er aber später zum Theil widerrufen. Heute bestritt der Angeklagte jede verbrecherische Absicht; er behauptete, sich an die Vorgänge vom Abend des 13. November überhaupt nicht mehr erinnern zu können, da er betrunken gewesen sei. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß Ammann an dem kritischen Tage wohl getrunken hatte, daß er aber noch Herr seiner Sinne war. Weiter wurde jedoch festgestellt, daß der Angeklagte ein geistig beschränkter Mensch ist, der besonders, wenn er getrunken, Neigung zu Ausschreitungen hat.

Die Geschworenen sprachen auf Grund des Beweisergebnisses den Angeklagten unter Zustimmung mildernden Umstände schuldig, worauf Ammann zu einer Gefängnißstrafe von acht Monaten, abzüglich die seit 14. November verbliebene Untersuchungshaft, verurtheilt wurde.

Die Groß-Straf-Anwaltschaft vertrat in diesem Falle Staatsanwalt Schlimm. Verteidiger war Rechtsanwalt May. In der Nachmittagsitzung, die Landgerichtsdirektor Weizel präsidirte, stand wiederum eine Anklage wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zur Verhandlung. Als Vertreter der Anklagebehörde in dieser Sache war Staatsanwalt Dölter erschienen, während Rechtsanwalt Haas als Verteidiger fungirte.

Auf der Anklagebank saß der im Jahre 1873 geborene Fabrikarbeiter Heinrich Selz aus Dreifach, angeklagt, am Mittag des 19. November auf der Straße zwischen Dos und Haun-ebenstein an der 12 Jahre alten Josefine Kraft ein Verbrechen im Sinne des § 176^a und ^b verübt zu haben. Selz räumte die ihm zur Last gelegte That ein; zu seiner Entschuldigung wußte er nichts vorzubringen, als daß er in der Zeit, in der er das Verbrechen beging, „etwas angeheitert“ gewesen sei.

An die Geschworenen waren zwei Fragen gerichtet, eine Schulfrage und eine Frage nach mildernden Umständen. Von den Geschworenen wurde die Schulfrage bejaht, dagegen die Frage nach mildernden Umständen verneint. Das auf Grund dieses Wahrpruches gegen den Angeklagten erlassene Urtheil lautete auf ein Jahr drei Monate Zuchthaus, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft, und fünf Jahre Ehrverlust.

□ Mannheim, 9. Jan. Aus der letzten Sitzung des Stadtraths ist folgendes zu berichten: Bei der Großherzoglichen Regierung soll um die Bewährung eines Staatszuschusses zum Bau einer zweiten Rekarbrücke nachgesucht werden. — Das Kabelnetz des städtischen Elektrizitätswerkes soll eine Erweiterung erfahren. Die Kosten im Betrage von 73 000 M. wurden genehmigt. Nach dem Etatentwurf für die Reichspost ist eine Vergrößerung des hiesigen Hauptpostamts durch Erweiterung des angrenzenden Schneiderischen Anwesens geplant. Die projektirten Vergrößerungen und Herstellungen erscheinen jedoch nicht geeignet, die vorhandenen Uebelstände zu beseitigen, wie auch der durch das Civilinische Anwesen getheilte Bau nicht die seiner Lage entsprechende Ausgestaltung erlangen wird. Von Seiten der Handelskammer und des Stadtraths soll daher eine gemeinsame Vorstellung an den Reichstag gerichtet werden mit der Bitte, unter Bewilligung der angeforderten Grunderwerbsrate von 180 000 M. die Reichspostverwaltung zu ersuchen, die gütliche oder zwangsweise Erwerbung des Civilinischen Anwesens zu bewirken, ein den hiernach vergrößerten Flächenkomplex umfassendes Bauprojekt zu bearbeiten und die für den Ankauf, sowie Bau erforderlichen Mittel im nächstjährigen Etat anzufordern. — Der Rhein-Redargau-Militärverein, bei welchem für den Direktor des Konstanzer Gymnasiums ernannten Herrn Mathy Herr Privatmann Jakob Kun zum Vorhaken des Bauvorstandes ernannt wurde. Weiter wurde beschlossen, Herrn Mathy als äußeres Zeichen des Dankes für die großen Verdienste, die er sich um den Bau erworben hat, einen prachtvollen silbernen Pokal überreichen zu lassen.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 9. Januar.

Bei der zweiten Beratung des Entwurfes einer Reichsschuldordnung wird § 1 in kurzer Debatte mit einer reaktionellen Milderung angenommen.

Zu § 2 beantragt Abg. Richter (freis. Volksp.) einen die Vollmacht des Reichstags einschränkende Zusatz.

Unterstaatssekretär Schöbörner widerspricht dem Antrag. Abg. Richter (freis. Volksp.) beantragt hierauf die Rückverweisung des § 2 an die Kommission, was das Haus beschließt.

Der Rest der Vorlage wird ohne erhebliche Debatte angenommen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen und der Schutzgebiete für 1899 wird in erster und zweiter Lesung erledigt. Die Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetz seit 1875 wird durch Kenntnisnahme erledigt. Die Ueberlicht der Reichsausgaben und Einnahmen für 1898 wird der Rechnungskommission überwiesen. Die Ueberlicht der Einnahmen und Ausgaben der ostafrikanischen Schutzgebiete, des Schutzgebietes Togo für 1896/97, des Schutzgebietes Kamerun, Togo und Südwestafrika für 1897/98 und der gesammten afrikanischen Schutzgebiete für 1898 wird der Rechnungskommission überwiesen.

Es folgt der Bericht der Wahlprüfungskommission. Die Wahl des Abg. Schulze-Steiner (7. Wahlbezirk Akenstein) wird beanstandet. Die Wahlen der Abgg. Christen (4. Kasseler), Bodol (5. Kasseler), Pauli (5. Potsdamer), Förster (2. Königsreich Sachsen), Stauby (5. Gumbinnen), Wölter (6. Düsseldorf) werden für gültig erklärt. Bei der Wahl des Abg. Sieg (3. Marienwerder) wird Beweishebung beschlossen.

Es folgen Petitionen. Die Petition betreffend Bereitstellung von Mitteln aus dem Reichsinvalidentfonds zur Unterstützung bedürftiger Kriegstheilnehmer wird für erledigt erklärt.

Bei der Petition betreffend Erhöhung des Bolles auf gelagerte Perlinge beantragt die Kommission die Ueberweisung als Material.

Abg. Richter (freis. Ver.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Herms (freis. Volksp.) meint, man dürfe die Perlingsfischerei nicht dadurch zu heben suchen, daß man das Nahrungs-mittel der ärmsten Klassen verteuere.

Abg. Bachnick (freis. Ver.): Der Reichstag solle durch Uebergang zur Tagesordnung eine deutliche Antwort erteilen. Der Berichterstatter v. Waldow-Meyenstein tritt für den Kommissionsantrag ein.

Abg. Richter (freis. Ver.) meint, es wäre wohl eine Ermäßigung, aber keineswegs eine Erhöhung des Perlingszölles zu erwägen.

Ein Regierungskommissar erklärt, die Verhältnisse der Fischerei seien nicht so glänzend wie sie geschildert würden. Die Verwaltung betrachte die Frage der Zollerhöhung als eine offene.

Abg. Dassa (Centr.) tritt für den Antrag Richter ein.

Abg. Wurm (Soz.) tritt ebenfalls für Uebergang zur Tagesordnung ein.

Schließlich wird der Antrag Richter auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr.

Tagesordnung: Etat des Reichstags und des Reichsamts des Innern.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 10. Januar.

Das Haus nahm einen schleunigen Antrag Hintelen auf Aushebung eines Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Franz wegen unbefugten Kollektivens an und trat sodann in die Beratung des Etats des Reichstages ein.

Die Abgg. Müller-Sagan und Richter treten für Besserstellung der Reichstagsstenographen und sonstigen Reichstagsbeamten ein.

Abg. Beck-Coburg beschwert sich über die Verwendung des Reichstagsgebäudes insbesondere des Sitzungssaales zu Ausstellungen und Festlichkeiten, die mit dem Zweck desselben nichts zu thun haben.

Der Referent stelle anheim, die Beschwerde zu einer Anfrage an den Präsidenten zu verdrängen.

Der Etat des Reichstages wird darauf angenommen. Es folgt die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern.

Bei Titel I, Ausgaben, wünscht Abg. Fize (Centr.) Auskunft über den Stand der Enquete betreffend die Kinderarbeit.

Staatssekretär v. Posadowsky erklärt, es finden kommissarische Beratungen über die Frage der Kinderarbeit statt, die zu einem praktischen Ergebnis führen werden.

Der Kaiser in Stettin.

(Telegramme.)

* Berlin, 10. Jan. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute Vormittag 9 1/4 Uhr nach Stettin zur Laufe und zum Stapellauf des Dampfers „Deutsch-

Land". Nach der Feier auf der Werft gedenkt der Kaiser die Garnison von Stettin zu besichtigen und beim kommandierenden General das Frühstück, beim Offiziercorps des Königs-Grenadierregiments Nr. 2 das Diner einzunehmen. Abends begibt sich der Kaiser nach Kiel.

Stettin, 10. Jan. Seine Majestät der Kaiser trat heute Vormittag mittelst Sonderzug um 11 Uhr 30 Minuten hier ein und wurde von dem kommandierenden General empfangen. Der Kaiser begab sich sofort zu Fuß mit Gefolge nach dem Bollwerk, um auf einem Regierungsdampfer die Fahrt nach der Werft „Vulkan“ anzutreten. Der Kaiser trug Generaluniform und wurde von der zahlreichen Menschenmenge mit großem Jubel begrüßt. Um 12 Uhr trat der Kaiser auf der Werft ein. Am Landungsstege war eine Ehrenkompanie aufgestellt. Seine Majestät wurde von den Direktoren und dem Aufsichtsrath des „Vulkan“ empfangen. Nach dem Abschieden der Ehrenkompanie begab sich der Kaiser in den für ihn hergerichteten Pavillon und wohnte dem Stapellauf des Doppelschrauben-Schnelldampfers „Deutschland“ bei. Den Laufakt vollzog Staatsminister Graf v. Bülow.

Der Stapellauf des Dampfers „Deutschland“.

Stettin, 10. Jan. Die Ansprache, mit der Graf v. Bülow die Taufe des Dampfers „Deutschland“ vollzog, hatte ungefähr folgenden Inhalt: Zuerst gab der Staatssekretär eine Uebersicht über die Entwicklung der Hamburg-Amerika-Linie während der 52 Jahre ihres Bestehens und des Stettiner Vulkans. Das vom Vulkan erbaute Schiff der Hamburg-Amerika-Linie, welches heute seinem Elemente übergeben wird, soll das mächtigste Schiff der Welt werden und soll an Schnelligkeit alle heute in Fahrt befindlichen Schiffe übertreffen. Es ist ein langer mühsamer Weg, der von kleinen Anfängen bis zu diesem stolzen Fahrzeug geführt hat. Wie sich die Hamburg-Amerikalinie in immer großartigerer Weise entwickelt hat und wie der Stettiner „Vulkan“ seine Leistungsfähigkeit immer mehr steigert, so hat während dieser gleichen Periode das Vaterland begonnen, wieder zu gewinnen, was es seit den Tagen der Hanse verloren hat. Seit dem Niedergang der Hanse, die zu Grunde ging, weil das alte Reich sie nicht genügend stützte, wandte sich Deutschland von der See ab während dreier Jahrhunderte. Erst als die Nation durch unseren Großen Kaiser die staatliche Einheit wieder erlangte, betrat sie wieder das Theater der Weltpolitik. Unsere heutige überseeische Politik, unsere heutige Weltpolitik hat sich aus unserem wirtschaftlichen Wachstum ergeben. Heute fühlen wir mehr und mehr, daß ein Volk, welches sich von der See abdrängen läßt, im Weltgetriebe bei Seite steht, wie ein Statist, der sich im Hintergrunde herumdrückt, während vorn auf der Bühne die großen Rollen agieren. Deutschland darf weder im politischen, noch im wirtschaftlichen Wettbewerbe zurückbleiben. Deutschland, das dem Meere so ungeheure Werte anvertraut hat und welches längst nicht mehr nur ein Binnenland im Herzen von Europa ist, muß auch zur See stark genug sein, um die deutsche Ehre überall wahren zu können. Und wenn wir auf diesem vom Schicksal vorgezeichneten Wege Hindernisse zu überwinden haben, wird uns das weder irre machen, noch niederbeugen. Muthig stets und energisch müssen und wollen wir dem Endziel entgegenstreiten. Und nun soll dieses schöne Schiff den Namen erhalten, der von allen irdischen Namen uns der theuerste, höchste und heiligste ist: Deutschland. „Ich taufe dich auf den Namen „Deutschland“. — Nachdem die Schaumweinflasche am Stern des Schiffes zerfellt war, fuhr der Staatssekretär fort: Segne Gott dieses Schiff, das den Namen unseres Landes trägt, er schütze es auf allen Fahrten. Er schütze die deutsche Arbeit, den deutschen Fleiß und die deutsche Tüchtigkeit. Er schirme und segne Deutschland. Redner schloß: Wir aber vereinen uns in dem Rufe, der zusammenfaßt was wir fühlen, hoffen und erstreben: Der Führer der Nation, Seine Majestät der Kaiser und König lebe hoch!

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Charlottenburg, 10. Jan. Die königliche Technische Hochschule beging gestern in Anwesenheit des Kultusministers Dr. Studt die Feier der „Jahrhundertwende“. Der Rektor, Professor Kiedler, warf einen Rückblick auf die Errungenschaften des scheidenden Jahrhunderts und würdigte besonders die Erfolge der Technik. Er führte hier die Worte an, die Seine Majestät der Kaiser vor einigen Wochen in der Technischen Hochschule gesprochen hatte, als der Rektor ihnen den Dank der Hochschule für die Verleihung des Promotionsrechtes aussprach. Diese Worte lauteten:

Es hat Mich gefreut, die Technische Hochschule auszeichnen zu können. Sie wissen, daß sehr große Widerstände zu überwinden waren; sie sind jetzt beseitigt. Ich wollte die technischen Hochschulen in den Vordergrund bringen, denn sie haben Aufgaben zu lösen, nicht nur technische, sondern auch große soziale Aufgaben. Sie sind bisher nicht so gelöst worden, wie Ich wollte. Sie können auf die sozialen Verhältnisse vielfach großen Einfluß ausüben, da Ihre vielen Beziehungen zu der Arbeit, zu den Arbeitern und zur Industrie überhaupt eine Fülle von Anregungen und Einwirkungen ermdöglichen. Sie sind deshalb auch in kommender Zeit zu großen Aufgaben berufen. Die bisherigen Richtungen haben ja leider in sozialer Beziehung vollständig versagt. Ich rechne auf die technischen Hochschulen. Die Sozialdemokratie betrachtet Ich als eine vorübergehende Erscheinung; sie wird sich auslösen. Sie müssen aber Ihren Schülern die sozialen Pflichten gegen die Arbeiter klar machen und die große

allgemeine Aufgabe nicht außer Acht lassen. Also Ich rechne auf Sie zur Arbeit; die Anerkennung wird nicht fehlen. Unsere technische Bildung hat sehr große Erfolge errungen. Wir brauchen sehr viel technische Intelligenzen. Wir brauchen schon die zu Abteilungen nach den Kolonien technisch Gebildeten. Das Ansehen der deutschen Technik ist jetzt schon sehr groß. Die besten Familien, die sich sonst ansehnlich fern gehalten haben, führen ihre Söhne der Technik zu. Ich hoffe, daß das zunehmen wird. Auch im Auslande ist ihr Ansehen sehr groß. Die Ausländer sprechen mit freudiger Begeisterung von der technischen Bildung, die sie an Ihrer Hochschule erhielten. Es ist gut, daß Sie auch Ausländer heranziehen. Das schafft Achtung vor unserer Arbeit. Auch im Auslande habe Ich überall vollste Hochachtung vor der deutschen Technik gefunden und das habe Ich jetzt selbst wieder erfahren, wie man dort die deutsche technische Bildung und die Leistungsfähigkeit der deutschen Technik schätzt. Wenden Sie sich daher mit aller Kraft den großen wissenschaftlichen und sozialen Aufgaben zu!

Der Rektor gab dann einen Ausblick auf die zukünftigen Aufgaben und Pflichten und schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser.

Berlin, 10. Jan. In seiner Ansprache aus Anlaß der Feier der Jahrhundertwende führte der Rektor der Technischen Hochschule in Charlottenburg, Professor Kiedler, aus: Die Technische Hochschule ist innig verknüpft mit der Entwicklung der Handelsmarine, die die deutsche Throatkraft in alle Welt trägt mit ihrer bewaffneten Schwester, der Kriegsmarine, die nachvoll gebietend Schutz und Achtung sichert. Deutschlands Zukunft liegt auf der See. Die Ausgestaltung der deutschen Kriegsmarine ist die nächste Aufgabe des neuen Jahrhunderts, des Deutschen Reiches und der Technik. Unsere Hochschule wird mit allen Kräften an dem großen nationalen Ziele mitarbeiten. Durch die höchste Auszeichnung, die wir zu verleihen haben, ehren wir ein solches Mitglied des Königl. Hauses und zugleich die deutsche Marine, die Technik und die Hochschule selbst. Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem Förderer der technischen Waffen zur See, dem Protector der technischen Wissenschaft, dem Pionier deutscher Kultur, unserem ersten Dr. ing., gilt unser begeistertster Ruf: Hurrah! hurrah!

Berlin, 9. Jan. Im Abgeordnetenhaus brachten Trendt und Genossen eine Interpellation ein, die lautet: „In wie fern erachtet die Regierung die in der vorigen Kammer im Anschluß an die Abstimmung über die Kanalvorlage gegenüber einer Anzahl von Staatsbeamten von ihr getroffenen dienstlichen Maßnahmen im Einklang mit den Vorschriften der Artikel 83 und 84 der Verfassung?“

Wien, 9. Jan. Im weiteren Verlauf der heutigen Plenarsitzung der österreichischen Delegation setzte Pacad seine Rede fort. Er schloß mit der Erklärung, daß das Votum der Vertreter Böhmens gegen das Heeresbudget keine Feindseligkeit gegen das Heer, sondern nur den Ausdruck des Mißtrauens gegen den in der Verwaltung herrschenden Geist bedeute. Kaspar besprach die Jde-Frage und betonte die große Bedeutung des nationalen Gedankens im Heere, wobei er auf die Kriege unter Napoleon I. und auf die Erfolge Deutschlands 1870 hinwies. Der deutschfortschrittliche Abg. Götz sprach über das Anwachsen der Militäraufgaben in Oesterreich und erklärte, daß seine Partei für den Dreihund eintreten werde, denn der Dreihund bedeute eine Politik des Friedens. Der Gehe Stranski ging ebenfalls auf die Jde-Frage ein und betonte, daß die Einheitslichkeit des Heeres nicht die heiligsten Gefühle der Soldaten verletzen dürfe. Nachdem noch mehrere Redner für das Heeresbudget gesprochen hatten, wurde die Sitzung auf morgen verlagert.

Paris, 9. Jan. Der Senat wählte Fallière zum provisorischen Präsidenten, Magnin zum provisorischen Vizepräsidenten und vertrat sich dann bis zum 1. Februar.

Paris, 9. Jan. Die Wiedereröffnung der Kammer vollzog sich ruhig. Deschanel wurde mit 308 Stimmen gegen 221 Stimmen für Brisson zum Präsidenten wiedergewählt. — Zu Vizepräsidenten wurden wiedergewählt: Faure mit 322, Cochet mit 316, Masureur mit 289 und Agard mit 281 Stimmen.

Madrid, 10. Jan. Ihre Majestät die Königin-Regentin unterzeichnete das Dekret, wodurch der Deutsche Kronprinz zum Ritter des Goldenen Vlieses ernannt wird.

New-York, 10. Jan. Das amerikanische Kriegsschiff „Machias“ hat Befehl erhalten, sich von San Juan nach Santo Domingo zu begeben, um dort im Falle von Unruhen die amerikanischen Interessen zu schützen.

New-York, 10. Jan. Wie ausbrüchlich gemeldet wird, soll das amerikanische Kriegsschiff „Machias“ sich nicht in die französische Streitfrage mit Santo Domingo mischen. Eine Depesche aus Santo Domingo besagt, Zimenes habe den französischen Admiral empfangen.

Verschiedenes.

Hork i. d. Lausitz, 10. Jan. (Telegr.) Die Grube Amalie Wilhelmine in Teupitz ist in Brand gerathen, und zwar durch Selbstentzündung. Bei den Vorkarbeiten ist ein Obersteiger und ein Bergarbeiter erschickt.

Madrid, 10. Jan. (Telegr.) Amtlich wird bestätigt, daß die Pest in Manila auftritt.

Stand der Badischen Bank

am 7. Januar 1900.

Aktiva.	
Metallbestand	6 594 259 M. 49 Pf.
Reichskassenscheine	21 225 „ „
Noten anderer Banken	319 400 „ „
Wechselbestand	24 398 080 „ 44 „
Bombardförderungen	540 540 „ „
Effekten	39 419 „ 90 „
Sonstige Aktiva	3 397 882 „ 25 „
35 310 807 M. 08 Pf.	
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 794 518 „ 76 „
Umlaufende Noten	16 173 400 „ „
Täglich fällige Verbindlichkeiten	6 956 416 „ 85 „
An Kündigungspfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	1 386 471 „ 47 „
35 310 807 M. 08 Pf.	

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 498 481 M. 40 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 11. Jan. Abd. A. 29. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Amstätt „Als ich wiederkam“: „Nathan der Weise“, dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureau für Meteorologie u. Hyd. v. 10. Jan. 1900.

Barometrische Maxima lagern noch über dem Westen und dem Osten des Erdtheils. Die Depression jenseits der Alpen hat sich fast ganz ausgefüllt, dafür beherrscht eine an der südnordwestlichen Küste gelegene ganz Mitteleuropa, wo es trüb und zu Regen- und Schneefällen geneigt ist. Im Osten des Reiches herrscht Frost, im Westen dagegen Thauwetter, doch sind hier die Temperaturen etwas gesunken. Eine wesentliche Witterungsänderung ist vorerit nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. mm	Fenchige feit in Proz.	Wind	Simmet
9. Nachts 9 ³⁰ U.	752.4	5.2	5.8	87	SW	bedeckt 1)
10. Morgs. 7 ³⁰ U.	754.2	2.0	4.7	89	„	„
10. Mittags 1 ³⁰ U.	752.3	3.3	5.1	88	„	„

1) Regen.

Höchste Temperatur am 9. Jan. 5.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2.0.

Niederschlagsmenge des 9. Jan.: 5.2 mm.

Wasserstand des Rheins. Magan, 9. Jan.: 3.42 m, gefallen 26 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 10. Januar 1900.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kredit 232.80, Staatsbahn 136.10, Lombarden 28.50, Portugiesen 23.25, Egvpten —, Ungarn 98.—, Diskonto 192.—, Gotthard 142.—, 3%, Mexikaner 25.90, 6%, Mexikaner —, Ottomanbank 112.50, Türkenloose 121.80, Italiener 93.60. Tendenz: ruhig.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.67, Wechsel London 20.49, Paris 81.23, Wien 84.45, Italien 75.70, Privatdiskont 4 $\frac{1}{2}$ %, Napoleons 16—21, 4%, Deutsche Reichsanleihe 98.05, 3%, Deutsche Reichsanleihe 88.35, 4%, Preußen 97.95, 5%, Italiener 93.60, Oesterr. Goldrente 99.20, Oesterr. Silberrente 98.05, Oesterr. Vooe von 1886 140.30, 4%, Portugiesen 35.65, Russische Staatsr. 98.90, Serben 60.70, Spanien 66 $\frac{1}{2}$ %, Ungar. Goldrente 98.10, Ungar. Kronenrente 94.75, Berliner Handelsgesellschaft 167.30, Darmstädter Bank 144.40, Deutsche Bank 207.20, Dresdener Bank 162.60, Badische Bank 122.65, Rhein. Kreditbank 140.70, Rhein. Hypothekbank 159 $\frac{1}{2}$, Länderbank 117.—, Wiener Bankverein 136.50, Ottomanbank 112.30, Schweizer Centralbahn 143 $\frac{1}{2}$, Schweizer Nordostbahn 93.40, Schweizer Union 79.70, Jura-Simplon 86 $\frac{1}{2}$, Mittelmeerbahn 99.10, Harpener 202.20, 6%, Argentinier 34.50, 5%, South Pref. —, 3 $\frac{1}{2}$ %, Badische in Gulden 97.—, 3 $\frac{1}{2}$ %, Badische in Mark 97.10, 3 $\frac{1}{2}$ %, Badische in Mark 97.25, 3%, Badische in Mark von 1898 88.—, 4%, Griechen 47.—, Türkenloose 122.20, D.-Türken 22.35, 5%, Argentinier 84.50, 5%, Chinesen 96.50, 5%, Mexikaner 96.90, 5%, Mexik. von 1898 41.40, 3%, Mexikaner 25.80, Wälz. Hypothekbank 157.60, Elbthalb. 124.50, Meridionalb. 134.—, Bad. Zuckerfabrik 68.90, Nordb. Lloyd 123.70, Raftfabrik 127.40, Grinyer 185.—, Karlsruher Maschinenfabrik 256.50, Nordp. Pacific 74.—, A.-E.-G. 253.50, Schudert 227.80, Beloco 62.25, Oesterr. Hypothekbank 121.80, Berliner Bank 114.80.

(2 $\frac{1}{2}$ Uhr.) Kredit 233.50, Diskonto 192.30, Staatsbahn 136.10, Lombarden 28.60. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm.) Kredit 233.50, Diskonto 192.20, Staatsbahn 136.10, Lombarden 28.60. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 233.50, Diskontokon mandit 192.30, Staatsbahn 136.50, Lombarden 28.60, Prince Henry 111.50, Gelsenkirchen —, Harpener 202.50, Laurahütte 253.—, Türkenloose —, 6%, Mexikaner —, Jura-Simplon 86.50, Italiener 93.50, 3%, Portugiesen 23.20. Tendenz: ruhig.

Berlin. (Anfangskurse.) Kredit 232.75, Diskonto 192.—, Deutsche Bank 207.20, Berliner Handelsges. 167.4, Bochumer 260.—, Laurahütte 252.70, Harpener 202.30, Dortmund 136.90, Metallpatronenfabrik 270.50, Kanada-Pacific 88.50, Privatdiskont 4 $\frac{1}{2}$ %, Grinyer 184.—. Tendenz: —.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto 192.20, Deutsche Bank 207.40, Dortmund 136.70, Bochumer 260.40, Siberia 212.60. Tendenz: —.

Wien. (Nachbörse. Schluß.) Kredit 232.90, Staatsbahn 133.70, Lombarden 25.90, Marknoten 118.15, Ungarische Goldrente 97.70, Ungarische Papierrente 98.75, Oesterr. Kronenrente 99.—, Länderbank 115.75, Ungarische Kronenrente 94.90. Tendenz: still.

Paris. (Anfangskurse.) Rente 99.95, Spanier 66.60, Türken 22.75, Italiener 92.30, Ottomb. 563.—, Rio Tinto 1113.

Paris. (Schlußkurse.) 3%, Rente 99.87, 3%, Portugiesen 22.70, Spanier 66.80, Türken 22.82, Ottomanbank 563.—, Rio Tinto 1113, Banque de Paris 1079, Italiener 92.40, Debeers 566.—, Robinson 190.—. Tendenz: ruhig.

London. Debeers 21 $\frac{1}{2}$, Chartered 23 $\frac{1}{2}$, Goldfield 6.—, Randmines 30 $\frac{1}{2}$, Eastrand 5 $\frac{1}{2}$, Atchafon Exp. 61 $\frac{1}{2}$, Louisb. Raff 79 $\frac{1}{2}$.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Rog in Karlsruhe.

Haben Sie schon Malzkaffee getrunken? Wenn man diese Frage in Gesellschaft aufwirft, begegnet man sehr oft einem mitleidigen Lächeln und es zeigt sich, daß Viele gegen Malzkaffee ein großes Vorurtheil haben. Das ist erklärlich, denn was da unter dem Namen Malzkaffee an gebranntem Gerste und geröstetem Malz alles in den Handel kommt, schmeckt wie eine süßliche, fade Brühe und gewiß nicht nach Kaffee. Aber wir müßten nicht im Zeitalter der Technik leben, wenn diesem Uebelstande nicht längst durch eine Erfindung abgeholfen wäre, die allerdings infolge der in allen Ländern erteilten Patente nur einem einzigen Fabrikate zu Gute kommt, nämlich dem Kathreiner-Malzkaffee. Obwohl bei diesem Produkt die Malzkörner mit einem Extrakt aus der ersten Kaffeeernte durchdränkt werden, sind von dem giftigen Coffein doch kaum Spuren chemisch nachweisbar, denn nach Dr. Scholz in Wien enthalten 50 Btr. Kathreiner's Malzkaffee erst jowiel Coffein, wie ein einziges Pfund Bohnenkaffee. So ist es möglich, daß Kathreiner's Malzkaffee in hohem Grade Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees besitzt, dabei aber doch alle angenehmen Eigenschaften des Malzes behält. Wer diesen Malzkaffee probirt hat, der wird gewiß die Vorurtheile, die gegen den Begriff Malzkaffee im allgemeinen immer noch herrschen, fallen lassen. Erwähnt sei dabei, daß Kathreiner's Malzkaffee nur in plombirten Packeten mit dem Bilde des Prälaten Kneipp als Schutzmarke zum Verkauf kommt.

Freiwillige Sanitätskolonne des Karlsruher Männerhilfevereins.

Ein neuer Unterrichtskurs (Anatomie, erste Hilfe bei Verwundungen im Kriege und Unglücksfällen im Frieden, Transport Verwundeter und Kranker u. s. w.) wird am **Mittwoch den 24. d. Mis.** beginnen und bis Ende Juni dauern.
Der Unterricht wird je Mittwoch Abends von 8^{1/2} bis 10 Uhr vom Kolonnenarzte, Herrn Dr. Genter, im Turnsaale der höheren Mädchenschule, Sofienstraße 14, erteilt.
In die freiwillige Sanitätskolonne kann aufgenommen werden: jeder sittlich unbescholtene Mann deutscher Nationalität, der hier wohnt, körperlich befähigt ist und soviel Schulbildung besitzt, daß er die gegebenen Dienstvorschriften und den Ausbildungsunterricht ohne Schwierigkeit auffassen kann.
Einzeichnungssitten liegen auf: bei Herrn Hofmeister **Reuter**, Kaiserstraße 78 und bei Herrn Hofmeister **Krautinger**, Kaiser-Wilhelm-Passage 1 (Waldftraße).
Anmeldungen wollen daselbst bis **spätestens 20. d. M.** geschehen.
Besitzer industrieller Etablissements, die von ihren Leuten an diesem Kurse teilnehmen lassen wollen, werden hiermit gebeten, dieselben **schriftlich** bei dem Unterzeichneten bis zum genannten Tage anzumelden.
Die Ausbildung geschieht **unentgeltlich**.
Karlsruhe, den 3. Januar 1900. Der Kolonnenführer:
X.730.1 **Bahn**, Hauptmann a. D., Viktoriastr. 1 u. 3.



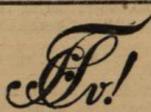
TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropo setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropo hat daher bei regelmäßigem Genuß eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropo hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropo im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogeriegeschäften, Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen.
Tropo-Werke, Mülheim-Rhein.

Tropo-Chocolade besitzen in Folge ihres hohen Eiweißgehalts 3fachen Nährwert gegen andere Cacao- u. Chocoladefabrikate.
Alleinige Fabrikanten
Barthel Mertens & Co., Mülheim-Rhein.



Freiburg. Seine lieben a. H. a. H. und auswärtigen i. a. C. B. C. B. erlaubt sich Unterfertiger C. C. von dem am 6. I. zu Heidelberg erfolgten Ableben seines lieben a. H.

Xaver Futterer
Domänenrath a. D.

geziemend in Kenntniss zu setzen.
Der C. C. der Suevia zu Freiburg
i. A.:
Stockmann (F. M.)

Heirath.

Für Verwandte, junges Mädchen hübsche Erscheinung, tadelloser Ruf, häuslich erzogen, ungefähr 50 Mille Vermögen, suche ich passende Partie, Beamter bevorzugt. Mangelnde Gelegenheiten zum Verkehr veranlaßt diesen Schritt. Annäherung kann unauffällig erfolgen. Strenge Discretion gegeben u. verlangt. Gest. Offerten, die sofort zurückgekauft werden unter **K. 160** erbeten an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.** X.767.2

Nutzholzversteigerung.

Von Groß. Forstamt **Redargemünd** werden aus Domänenwaldungen **Donnerstag den 18. Januar d. J., morgens 9^{1/2} Uhr** beginnend im Rathhauseaale zu **Redargemünd** versteigert: 1. aus Distrikt I „Hollmuth“ 490 Birken Wagner-Derbstangen; 2. aus Distrikt IV „Hohberg“ 24 Eichen II-IV Kl., 8 Buchen I-II Kl., ferner Fichten: 357 Stämme III bis V Kl., 181 Bauftangen I-II Kl., 15 Kopfenstangen I Kl., 160 Baumstämme; 3. aus Distrikt V „Redarberg“ 45 Birken Wagner-Derbstangen, ferner Fichten: 60 Bauftangen II Kl., 2100 Kopfenstangen I-IV Kl., 1380 Rebsteden, 1630 Bohnensteden. X.813.1
Vorzeiger des Holzes: Die Forstwärte Steinbrenner in Redargemünd für Distrikt I, Gb in Müdenloch für Distrikt V und Waldhüter **Reinger** in Waldwimmersbach für Distrikt IV.

Bekanntmachung.

Ich warne hiermit meine Frau **Sophie Wetzel** aus Bühl i. B. irgend welchen Credit zu geben, da ich für **Nichts** auskomme.
Bühl i. B., den 8. Januar 1900.
X.800.1 **C. C. Wetzel.**

Köchin-Gesuch.

Eine durchaus perfekte längere Köchin, welche nebenher auch etwas Haushaltung versteht, zu sofortigem Eintritt, event. auch später gegen hohen Lohn nach **Mannheim** gesucht. Nur solche mit sehr guten Zeugnissen wollen sich melden. Offerten unt. **X. 681** an die Exp. d. Bl.

Holzversteigerung.

Das Forstamt **Bruchsal** versteigert in der neuen Sonne in **Bruchsal** aus der Oberen Luffhardt Alts. 28 „Saubudel“:
Dienstag den 16. Januar d. J., Anfang 11 Uhr, 102 Ster hainbuchenes, 1077 Ster eichenes, 93 Ster erlenes, 2 Ster eichenes Nusschichtholz. X.812

Bürgerliche Rechtsfreie.

Lebung.
X.789.1 Nr. 6. Freiburg. Der Schreiner **Stefan Seiger** zu Ehrenstetten, vertreten durch die Rechtsanwältin **F. Schilling** und Dr. D. **Meyer** in Freiburg i. B., klagt gegen den Landwirt **Emil Feinmann** von Ehrenstetten, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Selbstschuldnerbürgschaft für den Beklagten vom 19. Juli 1899 mit dem Antrag, den Beklagten zu verurtheilen, an den Kläger 408 M. 76 Pf. nebst 5% Zins vom Klagezustellungstag an zu bezahlen, die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, und das Urtheil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Freiburg i. B. auf den 19. Februar 1900, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freiburg, den 2. Januar 1900.
Rieser, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
Konkurs.
X.801. Nr. 697. Pforzheim. In dem Konkursverfahren über das Ver-

mögen des **Karl Mauerhan**, Wirths zum wilden Mann dahier, ist infolge eines von dem Gemeindeführer gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin anberaumt auf **Mittwoch den 31. Januar 1900,** Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier Zimmer Nr. 17 II. St. Pforzheim, den 4. Januar 1900.
Matt, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkurs.
X.803. Nr. 203. Staufen. Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Geb. Ries** in Staufen betr.
Zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke ist der Schlußtermin bestimmt auf **Donnerstag den 1. Februar 1900,** Vormittags 10 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst. Staufen, den 4. Januar 1900.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Zimmermann.**

Konkurs.
X.799. Nr. 3. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Egger**, Inhaber der Firma „Zum Savanefer“ in Laß ist zur Schlussvertheilung unter M. 14432.10 nicht bevorrechtigte Konkursforderungen verfügbar M. 1794.20.
Laß, den 8. Januar 1900.
Der Konkursverwalter.
Hermöbadsanforderung.
X.802. Baden. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Gustav **Virnbauer** von Diententhal hat das Groß. Amtsgericht Baden durch Beschluß vom 6. Januar 1900 Nr. 489 die Vermögensabsonderung zwischen **Gustav Virnbauer** und seiner Ehefrau **Katharina geb. Weitemann** in Diententhal ausgesprochen.
Baden, den 9. Januar 1900.
Der Groß. Gerichtsschreiber: **S. S.**

Strafrechtspflege.
Lebung.
X.728.3. Nr. 421. Karlsruhe. Gegen 1. **Karl Friedrich Müller**, geb. 23. Dez. 1877 in Langenschwalbach, zuletzt in Karlsruhe, 2. **Theodor Wiegand Hohstanz**, geb. 5. Oktober 1876 zu Riddgen, zuletzt in Baden, 3. **Franz Anton Heller**, Schlichter, geb. 7. Dez. 1877 zu Berlin, zuletzt in Dornheim, ist das Hauptverfahren vor Groß. Staftammer I hier eröffnet, weil sie als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten haben,
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 des R. St. G. B.
Dieselben werden auf **Donnerstag den 8. März 1900,** Vormittags 9 Uhr, vor die I. Strafkammer des Groß. Landgerichts zu Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Herrn Civilvorstehenden zu Langenschwalbach, Weipzig und Berlin über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgefertigten Erklärungen verurtheilt werden.
Karlsruhe, den 3. Januar 1900.
Die Groß. Staatsanwaltschaft: **Duffner.**

Lebung.
X.792. Nr. 9. Billingen. 1. **Georg Friedrich Koch**, geboren 3. Mai 1871 zu Unterreppach, Metzger, zuletzt in Billingen wohnhaft, 2. **Heinrich Georg Ludwig August Sacke**, geboren 27. Juni 1871 zu Gmünd, Mechaniker, zuletzt wohnhaft in Ankenbusch, 3. **Karl Ludwig Schweigert**, geboren 22. Dezember 1871 zu Vimbach, Schneider, zuletzt wohnhaft in Billingen, werden beschuldigt, zu Nr. 1 als Wehrmann der Landwehr I. Aufgebots, zu Nr. 2 u. 3 als Ersatzrekruten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.
Uebertretung gegen § 360 Abs. 3 R. St. G. B.
Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf **Donnerstag den 15. Februar 1900,** Vormittags 9^{1/2} Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Billingen zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königl. Bezirkskommando zu Donaueschingen ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.
Billingen, den 2. Januar 1900.
Huber, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Lebung.
X.705.3. Nr. 4. Donaueschingen. Der am 13. Januar 1868 zu Ddgingen geborene, zuletzt dort wohnhaft gewesene Dienstknecht **Hilarius Frei** wird beschuldigt, als Ersatzrekrut ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.
Uebertretung gegen § 360 Abs. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselbe wird auf **Donnerstag den 22. Februar 1900,** Vormittags 9 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Donaueschingen zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem kgl. Bezirkskommando dahier ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.
Donaueschingen, den 2. Januar 1900.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Gähler.**

Lebung.
X.756.1. Nr. 250. Mannheim. **Kändler Jakob Nicolay**, geboren am 2. Juni 1867 zu Senheim a. d. Mosel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Ersatzrekrut ohne Erlaubniß ausgewandert ist.
Uebertretung gegen § 260 Abs. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs.
Dieselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts - Abth. 6 - hier selbst auf **Samstag den 3. März 1900,** Vormittags 8^{1/2} Uhr, vor das Groß. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-O. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgefertigten Erklärung vom 21. Dezember 1899 verurtheilt werden.
Mannheim, den 4. Januar 1900.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Walz.**

Verwaltungsachen.
X.794. Nr. 13. Eugen. **Bekanntmachung.**
Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemeinden ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarung:

1. **Weiterdingen mit Domboll und Passwiesen** Mittwoch den 17. Januar, Vormittags 10 Uhr.
2. **Duchtingen mit Hohentrafen** Donnerstag den 18. Januar, Vormittags 10 Uhr.
3. **Billingen mit Hofwiesen, Hohentrafen und Storzeln** Freitag den 19. Januar, Vormittags 10 Uhr.
4. **Schlatt a. R.** Dienstag den 23. Januar, Vormittags 10 Uhr.
5. **Ebringen** Mittwoch den 24. Januar, Vormittags 10 Uhr.
6. **Billingen mit Staufen** Donnerstag den 25. Januar, Vormittags 10 Uhr.

Die Grundbesitzer werden hiermit auf dem Rathhause in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretener, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundbesitz während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Änderungen in dem Grundbesitz und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundbesitzer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundbesitz eingetretener, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretener Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundbesitzer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegenzunehmen.

Eugen, den 8. Januar 1900.
Der Groß. Bezirksgeometer.
S. S.
Walz.

Bekanntmachung.
X.772. Nr. 17. Raftatt. Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemeinden ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarung:

1. **Walprechtswieser** auf Dienstag den 16. Januar, Vormittags 10 Uhr,
2. **Steinmannern** auf Donnerstag

den 18. Januar, Vormittags 9 Uhr,
3. **Plittersdorf** auf Samstag den 20. Januar, Vormittags 9 Uhr,
4. **Rothenfels** auf Dienstag den 23. Januar, Vormittags 9 Uhr,
5. **Kuppenheim** auf Donnerstag den 25. Januar, Vormittags 9 Uhr,
6. **Gaggenau** auf Montag den 29. Januar, Vormittags 9 Uhr.
Die Grundbesitzer werden hiermit auf dem Rathhause in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretener, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundbesitz während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Änderungen in dem Grundbesitz und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundbesitzer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundbesitz eingetretener, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretener Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundbesitzer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegenzunehmen.

Raftatt, den 8. Januar 1900.
Der Groß. Bezirksgeometer:
Grether.

Bekanntmachung.
X.711.2. Nr. 11. Neustadt. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Neustadt i. Schw.-Hüfingen.
Lieferung von Grenzsteinen.
Wir vergeben die Lieferung von 2600 Stück mit E. B. bezeichneten Grenzsteinen aus Granit, für die neue Bahnlinie Neustadt-Hüfingen einschließlich des Transportes auf die im Bedingnißbest näher bezeichneten Stationen. Die Bedingungen liegen auf diesseitigem Bureau zur Einsicht auf.
Schriftliche Angebote werden bis **Samstag den 20. Januar 1900,** Vormittags 10 Uhr, angenommen. Neustadt i. Schw., 2. Januar 1900.
Groß. Eisenbahninspektion.
X.792.2. Nr. 236. Billingen. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Eiserne Brücke.
Die Lieferung und Aufstellung des Eisenbrückens für eine neue Brückenbrücke bei km 97^{1/2} der Schwarzwaldbahn bei Donaueschingen (sammt dem späteren Abbruch und die künftige Uebernahme der alten nebenanliegenden Konstruktion) sollen im Wege öffentlicher Wettbewerfung vergeben werden.
1. Das Gewicht der neuen Brücke beträgt:
a. Flußeisen . . . rund 61 200 kg
b. Gußeisen . . . „ 170 „
c. Gußstahl . . . „ 3 110 „
d. Flußstahl . . . „ 500 „
e. Blei . . . „ 20 „
zusammen rund 65 000 kg
2. Das Gewicht der alten Brücke an Guß- und Schmiedeseisen zusammen beläufig 55 000 kg.
Die Angebote sind getrennt für die neuen Eisenstücke D. 3. 1 pro 100 kg Fluß- bzw. Gußeisen und Stahl und für die zu übernehmenden alten Eisenstücke D. 3. 2 pro 100 kg Guß- und Schmiedeseisen zu stellen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis **Mittwoch den 31. Januar d. J.,** Vormittags 10 Uhr, portofrei anher einzureichen.
Auch ist der Anfangs- und Bollensungsstermin noch besonders anzugeben.
Bedingungen nebst Plan- und Gewichtsberechnung sind auf diesseitiger Kanzlei einzusehen und können auch von da bezogen werden, soweit der Vorrath reicht.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Billingen, den 7. Januar 1900.
Der Groß. Bahninspektor.
X.790.2. Forberg. Bei diesseitigem Gerichte ist eine **Inzipientenstelle** mit einem Gehalte von 500 M. und ca. 120 M. Abschreibungsgebühren sofort zu besetzen.
Bewerber wollen sich unter Darlegung ihres bisherigen Lebenslaufes und Vorlagen von Zeugnissen sofort melden.
Forberg, den 7. Januar 1900.
Groß. Amtsgericht:
J. Wittenmann.